

KIRCHENKREIS

Gladbeck - Bottrop - Dorsten



Zum Sommerempfang konnte Dr. Martin Grimm (r.) den EKD-Ratsvorsitzenden Nikolaus Schneider und Regierungsvizepräsidentin Dorothea Feller-Elverfeld vor dem Martin Luther Forum Ruhr begrüßen.

FOTOS: BUGZEL

Reformation und Freiheit

MLFR Sommerempfang mit dem EKD-Ratsvorsitzenden Nikolaus Schneider

GLADBECK – Prominente Gäste haben sich im Martin Luther Forum Ruhr (MLFR) seit seiner Gründung im Jahr 2007 gewissermaßen die Klinke in die Hand gegeben. Ob Präses Alfred Buß, die ehemalige Bischöfin Margot Käßmann, Hannelore Kraft, Joachim Gauck oder Otmar Hörl – und nun kam auch Nikolaus Schneider.

Mehr als 200 geladene Gäste waren zum Sommerempfang ins MLFR gekommen, um den amtierenden EKD-Ratsvorsitzenden zu sehen und zu hören. In seinem Festvortrag zum Thema „Reformation und Freiheit“ entwickelte Schneider geradezu brillant den Gedanken, dass Freiheit im Evangelischen Sinn immer auf die Herausforderung der politischen und sozialen Rahmenbedingungen ziele. Denn absolute Freiheit des Individuums führe zu Orientierungs- und Werteverlust. Dies habe zur Folge, dass die Leistungsgrenze immer weiter

nach oben getrieben würde, was letztlich in einem kollektiven Burnout münde. „Freiheit heißt nicht, immer mehr zu tun und zu können, sondern zu tun, was jeweils nötig ist“, erklärte Schneider.

Der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland erinnerte beispielhaft an die Christen, die sich im Februar 1989 in der Dresdner Frauenkirche zum Friedensgebet versammelten. Ihre innere Stärke und Gewissheit habe sich wie ein lodernes Feuer ausgebreitet und ließe sich ohne Mühe herleiten aus den Glaubenssätzen Martin Luthers, der schon vor fast 500 Jahren in einer seiner berühmten Denkschriften davon sprach „Ein Christ ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan. Ein Christ ist ein dienstbarer Knecht aller und jedermann untertan.“ Diese Freiheit aus dem Glauben, so Nikolaus Schneider, müsse bewahrt und geschützt werden.

Nicht umsonst stehe das Jahr 2011 in der Evangelischen Kirche unter dem Motto „Reformation und Freiheit“.

Zu Beginn seines Vortrags gratulierte Schneider dem MLFR dazu, in eigener Regie die ehemalige Markuskirche als Ort des Dialogs und der Streitkultur zu bewahren. „Dieses Projekt ist sichtbares Zeichen Evangelischer Freiheit“, sagte der rheinische Präses.

Der MLFR-Beiratsvorsitzende Dr. Martin Grimm hatte zuvor in seiner Begrüßung noch einmal den Weg zum MLFR skizziert und auf die künftigen Vorhaben hingewiesen. „Das schaffen die nie“, habe es zu den Anfängen des MLFR geheißen. Allen Unkenrufen zum Trotz hätten es die ehrenamtlichen Mitarbeitenden geschafft, das MLFR zu einem kulturellen Schwerpunkt in der Stadt und der Region zu machen. Über 10 000 Besucher hätten im Kulturhauptstadtjahr 2010 den Weg

ins MLFR gefunden, führte Grimm aus, der für die zweite Jahreshälfte 2011 wieder eine Reihe hochinteressanter Veranstaltungen mit prominenten Gästen ankündigte. Grimm dankte unter anderem auch der Stadt Gladbeck und der



Schneider: „Das MLFR ist sichtbares Zeichen Evangelischer Freiheit.“

Bezirksregierung Münster für die finanzielle Unterstützung des Projekts.

Ihrerseits zeigten sich Gladbecks Bürgermeister Ulrich Roland und die Regierungsvizepräsidentin Dorothea Feller-Elverfeld in ihren Grußworten davon überzeugt, dass die Mittel, die in das MLFR geflossen seien, gut investiert seien. Beide ließen es sich nicht nehmen, den EKD-Ratsvorsitzenden nach dem offiziellen Programm auf seinem Rundgang durch die Dauerausstellung „Reformation und Ruhrgebiet“ zu begleiten, bevor sie der Einladung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Curacon zum Umtrunk folgten.

Für den Brückenschlag zum Jahr 2012, das in der Lutherdekade unter dem Motto „Reformation und Musik“ steht, sorgte ein Bläserquartett unter der Leitung von Landesposaunenwart Daniel Salinga. *Bu/Awi*



Im Martin Luther Forum tauschten sich Präses Nikolaus Schneider und Superintendent Detlef Mucks-Bücker aus.

